

Locomotiven, Magazine, Werkstätten u. s. w. Der Ort Steinbrück ist ganz bedeutend, eigentlich nur eine Gruppe von ein paar kleinen Häusern. Bis 1846 bestand hier ein ziemlich ansehnliches Gasthaus, welches aber im Sommer des genannten Jahres durch eine Fenersbrunst zerstört ward. Durch die Restauration am Bahnhofe ist es mehr als ersetzt worden. Steinbrück wird schon in den ältesten Urkunden genannt; Herzog Leopold der Glorwürdige von Babenberg hatte hier eine Steinbrücke über die Save erbaut, welche vom Jahre 1224 bis 1445, bis zu den Tagen Kaisers Friedrich IV., gestanden. Noch ist es unentschieden, ob sie durch die wüthenden Fluten der Save oder auf Befehl des Kaisers in den Fehden mit den mächtigen Grafen Gylli zerstört worden, da man durch die Zerstörung der Brücke die ungehinderte Communication der Gyllier mit ihren Vasallen in Krain hemmte. Genug, die Brücke ward nicht wieder erbaut. Bei niederem Wasserstand gewahrt man noch die Trümmer des alten Baues der Steinbrücke, nach welcher der Ort noch heute den Namen trägt. Jetzt führt er ihn wieder mit Recht, denn zwei prachtvolle Steinbrücken sind in neuester Zeit hier erstanden, zwar nicht über die Save, aber über die San. Bis zum Jahre 1826 mußte man hier, um in den südlichsten Theil des Kreises, nach Lichtenwald, Reichenburg, Rann u. s. w. zu gelangen, bei dem Mangel einer Brücke über die San und einer Fortsetzung der Straße auf dem steirischen Boden längs der Save, welche hier die Grenze bildet, mittelst einer Fähre über die Save setzen, in Krain am rechten Ufer der Save die Wege verfolgen, und konnte erst bei Lichtenwald abermals mittelst einer Fähre über die Save wieder auf den steirischen Boden übertreten. Diesem Uebelstand ward 1826 abgeholfen. Man begann den Bau einer sehr schönen, festen Brücke über die San und die Fortsetzung der Straße auf dem steirischen Ufer. Die Sanbrücke ward 1828 vollendet. Die Brücke, von Quadern aufgeführt, ist 214 Fuß lang und ruht auf zwei Land- und vier Stromjochen. Es bilden sich also fünf Bogen in einer Höhe von fünf Klaftern. An dem einen Ufer ist eine Capelle des heiligen Johann von Nepomuk, an dem andern ein Tempelchen mit der Büste des Erzherzogs Johann errichtet. Inschriften an der Büste und an der Bildsäule des heiligen Johann bezeichnen den Geist der Stiftung und die Jahre der Ausführung. Die Kosten der Brücke und der beiden Denkmale stiegen auf 33,000 fl. C. Mz. Ganz nahe an dieser Brücke und dicht vor der Mündung der San in die Save hat sich in neuester Zeit ein zweiter Brückenbau über den Strom geworfen und zwar ein Bau von bewundernswerther Schönheit und Kühnheit. Ueber ihre Bogen führt die Eisenbahn. Auch diese Brücke ist von Quadern gefügt, mit drei Bogen (jeder von 12 Klaftern Spannung, im Ganzen 276 Fuß lang), ein Bau der imposantesten Art. — Es besteht auch hier eine Ueberfuhr nach Krain auf der Save. — Bis 1810 war hier das uralte Kirchlein zu St. Aegid, der Sage nach eine Templercapelle, erhalten. Es ward demolirt, um einem Grenzzollgebäude Platz zu machen, da